



Dresden.
Dresdner

Planungskonferenz

Stadtraum 1 – Stadtbezirk Altstadt ohne Johannstadt

Tagesordnung

■ 10 Uhr

Begrüßung

■ 10.15 Uhr

Input „Impulse Planungsbericht
und Beteiligungsergebnisse“

■ 10.45 Uhr

Arbeitsphase an zwei
Thementischen

■ 12.15 Uhr

Mittagspause

■ 13.15 Uhr

Weiterführung Arbeitsphase

■ 14.30 Uhr

Kurzpräsentation Ergebnisse
und Abschluss

Ziel der Planungskonferenz

Die Bedarfsaussagen und Maßnahmen der Jugendhilfe für den Stadtraum (SR) sind diskutiert und die Expertise der Fachkräfte des Stadtraumes sowie die Ergebnisse der direkten Beteiligung der Adressat*innen sind in die Planungsprozesse eingebunden.

Verändertes Verfahren Planungskonferenz/Planungsbericht

- Anpassung auf Grundlage des Beschlusses „Umsetzung von Ergebnissen der Klausur des Jugendhilfeausschusses zur Jugendhilfeplanung“ vom Juni 2023
- Erstellung eines Planungsberichtsentwurfes vor der Planungskonferenz & Versendung mit der Einladung
- dieser Entwurf ist ämterübergreifend bereits abgestimmt
- stärkere Einbeziehung der Träger

Verändertes Verfahren Planungskonferenz/Planungsbericht

- Einbeziehung der Ergebnisse direkter Beteiligung der Adressat*innen
- Inhalte der Planungskonferenz sind in der Regel die Diskussion & Bearbeitung des Entwurfes des Planungsberichtes, insbesondere der aktuellen Ziele und Maßnahmen

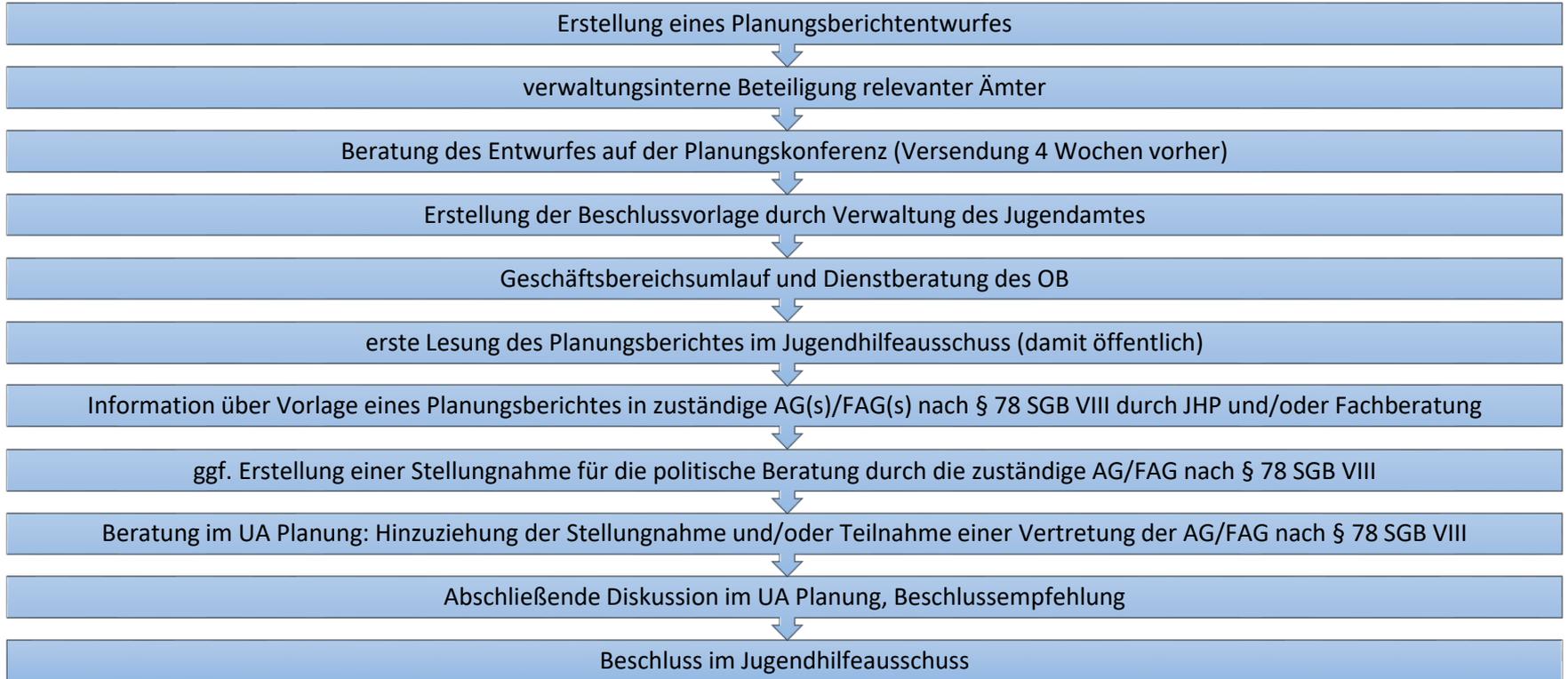
Was passiert mit den Ergebnissen nach der Planungskonferenz?

- Dokumentation nach spätestens vier Wochen im Fachkräfteportal
- eigenverantwortliche Umsetzung der Maßnahmen durch die benannten Akteur*innen
- Überarbeitung des Entwurfs des Planungsberichtes durch Verwaltung (Jugendhilfeplanung) unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Planungskonferenz

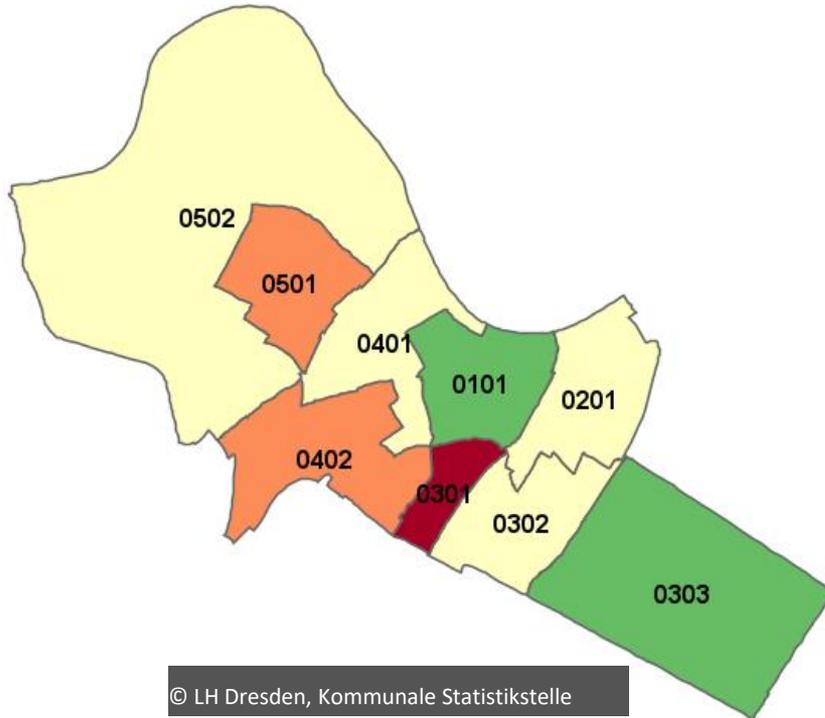
Von der Planungskonferenz zum Beschluss im Jugendhilfeausschuss

- Sichtung und Einschätzung der Ergebnisse durch die Verwaltung des Jugendamtes
 - Abgleich mit Ergebnissen anderer Planungskonferenzen
 - Abgleich mit weiteren städtischen Planungsprozessen
- zentrale Ergebnisse fließen in Planungsbericht ein
 - Erstellung durch Verwaltung des Jugendamtes (etwa zwei Monate)
 - weitere/zusätzliche planerische Erkenntnisse
 - Beschluss durch Jugendhilfeausschuss (etwa vier bis sechs Monate)

Beteiligungsverfahren



Entwicklungen im Stadtraum



Sozialbezirke

0101	Innere Altstadt
0201	Pirnaische Vorstadt
0301	Seevorstadt-Ost (Prager Straße)
0302	Seevorstadt-Ost (Parkstraße)
0303	Strehlen (Tiergartenstraße)/Großer Garten
0401	Wilsdruffer Vorstadt (Schweriner Straße)
0402	Wilsdruffer Vorstadt (Rosenstraße)
0501	Friedrichstadt
0502	Löbtauer Straße/Ostragehege

Entwicklungen im Stadtraum

- durch sehr starkes Wachstum gekennzeichnet
- Gentrifizierungs- und Segregationstendenzen
- Bevölkerungswachstum in allen Stadtteilen
- Zahl der Jungeinwohner*innen angewachsen (in allen Altersgruppen)
- Jugendquotient unter gesamtstädtischen Jugendquotient

Entwicklungen im Stadtraum

- Bevölkerungswachstum im hohen Maße durch Zuwanderung geprägt (+ 43,4 % zwischen 2016 und 2022)
- überdurchschnittlicher Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund (33,5 %)

Entwicklungen im Stadtraum

- soziale Belastung → Entwicklungsraum 3
- im Trend positive Entwicklung zwischen 2017 und 2022
- divergierende Entwicklungen in Sozialbezirken
- eher ärmerer Stadtraum
- erhöhter Anteil armutsgefährdeter Haushalte (19 %)

Entwicklungen im Stadtraum

- Leistungsdichte Hilfen zur Erziehung unterdurchschnittlich (24,8) mit leicht rückläufiger Tendenz
- erhöhte Werte hinsichtlich Leistungsdichte Hilfen zur Erziehung in Seevorstadt-Ost (Prager Straße) und Friedrichstadt
- stadtweit höchste Kriminalitätsbelastung

Entwicklungen im Stadtraum

- 2024 Förderung von 10,0 VzÄ
- Wandel der Landschaft durch Anpassung im Bereich der Mobilien Jugendsozialarbeit
- Etablierung Schulsozialarbeit an 153. Grundschule
- überproportionale Ausstattung Plätze stationärer HzE sowie § 19 SGB VIII

Entwicklungen im Stadtraum

- sehr gute soziokulturelle Ausstattung
- weite Teile Friedrichstadt sowie Pirnaische Vorstadt ESF-Fördergebiet
- für 2024 vorgesehen: Neugestaltung Skateanlage Lingnerallee sowie Etablierung Skateanlage unter Budapester Brücke
- „weißer Fleck“ in östlichen Stadtteilen
- deutliche Steigerung der Nachfrage nach Einzelfallhilfe

Entwurf Planungsbericht

- Bilanzierung Planungsbericht
 - grundsätzlich viel erreicht im zu Ende gehenden Planungsprozess
 - Stärkung von Beteiligung sollte im Fokus bleiben
 - migrationsspezifische Bedarfe wurden bearbeitet
 - Nutzung von Synergien im Streetwork auch über Jugendhilfe hinaus
 - Freiräume bleiben weiter Thema
 - „Umbau“ der Infrastruktur
 - trägerinterne Beschäftigung mit Themenfeld Inklusion

Entwurf Planungsbericht

- neue Bedarfsaussagen und Maßnahmen
 - „weißer Fleck“ im Stadtzentrum
 - Stärkung von Beteiligungsmöglichkeiten
 - Zusammenarbeit mit Migrant*innenselbstorganisationen
 - konzeptionelle Auseinandersetzung mit adaptiven Ansatz
 - Flexibilisierung von Beratungssettings
 - konzeptionelle Reflektion hinsichtlich Konsum/Sucht & Gewalt
 - Weiterarbeit/-entwicklung hinsichtlich einer inklusiven Jugendhilfe
 - Jugendarbeitslosigkeit in den Fokus nehmen

Arbeitsphase

- Thementisch 1:
Arbeit am Entwurf des Planungsberichtes
- Thementisch 2:
Diskussion von relevanten Entwicklungen im Stadtraum

Ergebnisorientierung

Prozessorientierung

4. Kinder- und Jugendstudie – ausgewählte Ergebnisse

- allgemeine Erkenntnisse
 - Kernfamilie als „Normalfall“
 - weniger Raum in der Familie
 - Zunahme gemeinsamer Familienaktivitäten
 - Zunahme der Nutzung (digitaler) Medien
 - familiales Konfliktniveau (Kinder)

gering 24,6 %

mittel 64,3 %

hoch 11,2 %

4. Kinder- und Jugendstudie – ausgewählte Ergebnisse

■ allgemeine Erkenntnisse

- 13 % der Kinder erleben physische Gewalt
- hohes Wohlbefinden in der Schule & dennoch Ängste
- Spiel- & Sportplätze haben als Freizeitorte an Bedeutung verloren, unbebaute Grünflächen meist genutzte Freizeitorte (Kinder)
- Nutzung Vereine/Verbände

min. 1x/Woche 51,0 %

3,0 %

max. 1x/Monat 46,0 %

4. Kinder- und Jugendstudie – ausgewählte Ergebnisse

- allgemeine Erkenntnisse
 - hohe & gestiegene Zufriedenheit mit Freizeitgestaltung im Wohnumfeld
 - es fehlt an Sportflächen im weitesten Sinne
 - große geschlechtsspezifische Unterschiede bei Freizeitaktivitäten, aber gleiches Bedürfnis nach Faulenzen/Chillen
 - große bildungs- & statusspezifische Unterschiede bei Freizeitaktivitäten

4. Kinder- und Jugendstudie – ausgewählte Ergebnisse

- allgemeine Erkenntnisse
 - deutlich unterdurchschnittliche Ablehnungstendenzen gegenüber verschiedenen Personengruppen (tolerante Dresdner Jugend)
 - Konsum von Alkohol & Tabak bei Kindern rückläufig
 - rückläufiges Partizipationsinteresse (Kinder); aber auch großes Potenzial

4. Kinder- und Jugendstudie – ausgewählte Ergebnisse

- stadträumliche Erkenntnisse
 - deutlich höchste Attraktivitätsindizes
 - Zufriedenheit mit Freizeitgestaltung



- überdurchschnittliche Zufriedenheit mit ÖPNV

Stadträumliche Beteiligung

- stadträumliche Beteiligungsergebnisse

Wir freuen uns über Ihr Feedback unter:
<https://bittefeedback.de/?code=41e42b>





Dresden.
Dresdner

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit